



Kath. Pfarrei St. Dionysius Herne, Glockenstr. 7, 44623 Herne

**Gemeindeausschuss St. Dreifaltigkeit**  
Börsinghauser Str. 60 44627 Herne

Telefon: (0 23 23) 3 09 15

Telefax: (0 23 23) 38 27 96

E-Mail: [st-dreifaltigkeit@st-dionysius-herne.de](mailto:st-dreifaltigkeit@st-dionysius-herne.de)

Datum: 8.6.2022

Erweiterte Gemeindeausschuss-Sitzung am 8.6.2022 im Gemeindehaus St. Dreifaltigkeit

Protokoll: Thomas Poggel

### **Zusammenfassung der Ergebnisse des Austauschs zur Zukunft der Gemeinden und der pastoralen Arbeit in der Pfarrei**

anhand von 3 Leitfragen:

*1. Welche Beobachtungen habe ich / haben wir im Blick auf die Situation unserer Gemeinde und unserer Pfarrei?*

*Was sind die „harten“ Fakten?*

*Welche Einschätzungen habe ich im Blick auf die Fakten zum Zustand und der erwarteten Zukunft, wie im Papier beschrieben?*

- Die Kirchenbesucherzahlen gehen zurück und der Altersdurchschnitt wächst
  - Die Messdienerzahl ist stark rückläufig.
  - Die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Kindergarten und Schule ist rückläufig.
  - Die Bereitschaft, Zeit und Mühe zu investieren, nimmt ab.
  - Wenn wir die Reduzierungen, die sich seit langem und gegenwärtig abspielen, nicht zur Kenntnis nehmen, handeln wir blauäugig.
  - Wir dürfen der nächsten Generation keine Hypothek hinterlassen. Wir müssen jetzt handeln.
  - Die finanzielle Ausstattung, die uns als Kirche zur Zeit noch zur Verfügung steht, passt nicht mehr zur gesellschaftlichen Bedeutung der Kirche.
  - Mit 30 in der Kirche verteilten Leuten zu feiern ist nicht schön
  - Die Einführung von G8 hat geführt zu: - weniger Zeit, die Jugendlichen zur Verfügung steht, - keine Jugendarbeit mehr, - magere Messdienerarbeit; Einbruch auch bei Sternsängern, Kinderchor
  - Es gibt schöne Jugendräume, die kaum noch genutzt werden.
- 
- Es gibt Unverbindlichkeit bei Familien, die Termine nicht wahrnehmen: Steht der Kinderchor vor der Auflösung?
  - „Der Zug scheint abgefahren“

- Das Besuchen anderer Gemeinde ist unwahrscheinlich – fremde Besucher und fremde Umgebung

## *2. Was sind meine / unsere Gedanken zum Vorschlag des Pastoralteams, wie im Papier beschrieben?*

- Ist es wirklich nur ein Vorschlag, oder steckt da schon eine beschlossene Sache hinter?
- Für 1000 Menschen brauchen wir in der Tat keine 10 Kirchen
- Der Gedanke der Schwerpunktkirchen ist richtig.
- Von der Raumstruktur her geeignet für eine Familien-/Kinder(-gottesdienst)-Kirche sind St. Dreifaltigkeit, St. Joseph, St.Pius und evtl. noch St. Bonifatius
- Die Orte müssen auch für eine größere Zahl geeignet sein, auch was z.B. die Parkplatzsituation und Erreichbarkeit betrifft.
- Wir brauchen gute Ideen für die Nutzung der Gebäude
- Wir fühlen uns als Ehrenamtliche mit unserer Enttäuschung, Frust und Wut zurückgelassen; und die Hauptamtlichen sind ja die, die sich nicht herausstellen können, die müssen ja „weitermachen“
- Wir werden als Verlierer dastehen
- Hat Paderborn wirklich Finanzierungsprobleme?
- Kleinere Kirchen sind besser zu beheizen als große
- Kirchen mit unterschiedlichen Profilen? – Die Leute ziehen nicht gerne durch ganz Herne.
- Warum sollen Kirchen geschlossen werden? – Finanziell kann sich die Kirche den Unterhalt leisten.  
Und wenn, warum nicht große „baufällige“ Kirchen schließen und kleinere erhalten; kleinere Heizkosten
- Wer organisiert wöchentliche Familiengottesdienste?
- Weitere Fahrwege bei hohen Spritpreisen
- Wir stellen in Frage, dass eine 1 „große“ Gemeinde zusammenwachsen wird

## *3. Welche Fragen, Erwartungen, Ideen habe ich / haben wir im Blick auf die Zukunft unserer Gemeinde und unserer Pfarrei?*

- Die wichtige Frage ist, wie es gelingt, die Menschen mitzunehmen.
  - Den älteren und immobilen Menschen muss ein Transportangebot gemacht werden.
  - Das Geld, das beim Wegfall für Immobilienunterhaltung frei wird, sollte für inhaltliche wertvolle, vor allem caritative und soziale Zwecke Verwendung finden.
  - Wird wirklich Geld frei - etwa für caritative Zwecke, wenn wir uns von Gebäuden trennen?
  - Maximale Transparenz ist gefordert über den weiteren Diskussions- und Entscheidungsprozess: wann trifft wer welche Entscheidungen?
- 
- Entscheidend ist der „Faktor Mensch“: bei vielen gibt es starke Beharrungstendenzen; das Phänomen „Dann eben ohne mich!“ ist stark

- Die Gemeindehäuser müssen den vielen kleinen Gruppen als Treffpunktorte weiterhin zur Verfügung stehen; die Begegnungen im Nahbereich sind wichtig, weil sie Motivation erhalten und fördern.
- „Mir als Ehrenamtlichem“ werden Entscheidungen zugemutet, die auch dadurch zustande gekommen sind, dass Hauptamtliche (in kirchl. Leitungsetagen) z.T. schon seit langem keine zukunftsweisenden Entscheidungen getroffen haben
- Die Einzelgemeinden müssen so lange wie möglich erhalten bleiben!
- Wechsel der Kirchen für bestimmte Gottesdienste
- Kinderweihnacht, Ostermontag, Erntedank, St. Martin, die Adventssonntage, Familiengottesdienste – unsere Highlights erhalten!
- Familiengottesdienste auch in St. Dreifaltigkeit!
- Regelmäßige Sonntagsgottesdienste alle 2 Wochen; 14-tägiger Wechsel der Gottesdienste für bestimmte Kirchen
- Nach dem vorgeschlagenen Modell hat unsere Gemeinde keine Zukunft mehr. Gemeinde lebt von vertrauten Mitgliedern und der Nähe zueinander.